

Thousands Have Kidney Trouble and Don't Know it.

How To Find Out. Fill a bottle or common glass with your water and let it stand twenty-four hours; a sediment or settling indicates an unhealthy condition of the kidneys; if it stains your linen it is evidence of kidney trouble; too frequent desire to pass it or pain in the back is also convincing proof that the kidneys and bladder are out of order.

There is comfort in the knowledge so often expressed, that Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy fulfills every wish in curing rheumatism, pain in the back, kidneys, liver, bladder and every part of the urinary passage. It corrects inability to hold water and scalding pain in passing it, or bad effects following use of liquor, wine or beer, and overcomes that unpleasant necessity of being compelled to go often during the day, and to get up many times during the night. The mild and the extraordinary effect of Swamp-Root is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases. If you need a medicine you should have the best. Sold by druggists in 50c. and \$1. sizes. You may have a sample bottle of this wonderful discovery and a book that tells more about it, both sent absolutely free by mail, address Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. When writing mention reading this generous offer in this paper.

Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

Der Maigraf.

Das Schmieden der Dittschaffen mit Maten zum Pfingstfest ist in Deutschland ein langgeübter Brauch, denn Urkunden und Annalen erzählen seiner bereits im 14. und 15. Jahrhundert als bekannte Sache. Nach den Aufzeichnungen eines alten Chronisten fand am Pfingstsonnabend der „Maigraf“ statt. Ein junger, vornehmer Bürgersohn, den man zum „Maigrafen“ ernannt hatte, zog an der Spitze eines aus berittenen Bürgern, Dienern und der Stadt-Soldateska bestehenden Zuges hinaus in den Stadtwald. Dort hatten die Wälder bereits „ein Fuder Mai“, nämlich junge Birkenstämme geschlagen, welche auf einen mitgeführten Wagen verladen wurden. Die Last durfte aber nicht schwerer sein, als daß sie „vier Pferde auf einmal aus dem Walde ziehen und fahren können.“ Vor dem Walde wurde der Zug von einer jauchenden Volksmenge erwartet, die ihn zur Stadt geleitete. Auf dem Marktplatz hielt der Zug und der Maigraf vertheilte an die Bürger, an die Kleriker und Ritter die Birkenreisiger, den „Mai“, der sein Eigenthum war. Er selbst wurde, mit einem aus Birkenreisig geflochtenen Kranz geschmückt, auf dem Rathshaus bewirthebt. Das pfingstfröhliche Volk aber amüsierte sich vor dem Stadthor auf eigene Faust. Da gab es bei Trompetenklang und Paukenschall Tanz, Wechsellang und Würfelsturz, oder man schoß mit der Armbrust nach einem auf hölzerner Stange befestigten Papagei. Noch im 18. Jahrhundert wurde der Maigraf auf diese Weise gefeiert.

Publikum erfaßt es.

Das Publikum hat's erfaßt, nämlich die Kenntniß der furchtbaren Eigenschaften des großartigen medizinischen Stärkungsmittels, Electric Bitters, für Erkrankungen des Magens, der Leber und Nieren. Mary B. Walters von 546 St. Clair Ave., Columbus, O., schreibt: „Vor mehreren Monaten war ich ausgegeben worden zu werden. Ich hatte das Wechselieber, mein Nervensystem war geschwächt, ich konnte nicht schlafen und mein Magen war infolge unruhiger Doctor-Arbeiten so geschwächt, daß ich nicht essen konnte. Bald nach dem Beginn des Gebrauchs von Electric Bitters erhielt ich Besserung und in kurzer Zeit war ich vollständig wieder hergestellt.“ Garantirt in Rudolph's Apotheke; Preis 50c.

Argentinien besitzt die größten Schafherden der Welt, zieht aber verhältnismäßig den geringsten Nutzen daraus, was theilweise auf die Thatsache zurückzuführen ist, daß die Qualität noch nicht genügend verbessert ist, zum Theil aber auch auf die Nachlässigkeit bei der Pflege der Schafe und endlich auf die Räube, deren Heilung nicht obligatorisch gemacht ward.

G. W. Barbans zeugt nach vier Jahren.

G. W. Barbans von Carlisle Center, N. Y., schreibt: „Vor ungefähr vier Jahren litten ich und meine Frau, nachdem ich knapp 2 Wochen über keinen Schlaf gebraucht, mich vollständig von einem schweren Nierenleiden. Der Biegelstaud-Bodenlax Schwand vollständig und die Schmerzen und Symptome von Nierenkrankheit hörten auf. Ich freute mich sagen zu können, daß während der vergangenen vier Jahre ich niemals wieder ein Zurückgehen jener Symptome verspürte und ich bin augenscheinlich kurirt, um kurirt zu bleiben und ich kann Allen, welche an den Nieren leiden, Foley's Kidney Cure auf das Beste empfehlen. Verkauft in W. B. Dingman's Stadiopathete.“

Heimathsucher-Excursionen via Grand Island Route.

Am ersten und dritten Dienstag jeden Monats verkauft die Grand Island Route Heimathsucher-Excursionstickets zur Route vom Einfahrtspreis plus \$2.00 für die Rückreise. Ueberlegen erlaubt in gewissen Territorien innerhalb 15 Tage auf der Hinreise. Tickets gültig bis zu 21 Tagen für Rückreise.

Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy. Never fails. Buy it now. It may save life.

Friedensmänner eingetroffen.

Das Geschwader mit den Gesandten in Portsmouth.

Wille für Frieden.

Der Gouverneur John McLane von New Hampshire begrüßt die Gesandten und bietet ihnen die Gastfreundschaft des Staates an. Befürwortet den Frieden.

Portsmouth, N. H., 9. August.

Herr Witte kam bereits gestern Abend mit der Eisenbahn hier an und schon früh am Morgen berichtete eine drahllose Depesche, daß die Schiffe mit den anderen Bevollmächtigten, welche am Samstag Dichter Bay verlassen, um 9 Uhr 30 Minuten im Hafen Anker werfen würden. Neugierige kamen von allen Seiten herbeigeströmt, von den Häusern wehten Flaggen und 1200 Mann der Nationalgarde von New Hampshire stellten sich zum Empfang bereit. Als die Schiffe mit dem Baron Rosen und den japanischen Bevollmächtigten in Sicht kamen, wurden sie mit Kanonendonner begrüßt und später wurde das zu diesem Zwecke aufgestellte Programm ohne weiteren Zeitverlust ausgeführt.

Vorher hatte der Vertreter der Associated Press mit Herrn Witte eine kurze Unterredung. Herr Witte sagte, daß er bestrebt sein werde, den Frieden herbeizuführen, doch sei Alles von den japanischen Forderungen abhängig. Sollten die Unterhandlungen sich als Hehlschlag erweisen, so werde die Welt wissen, wer die Schuld trage.

Der Gov. John McLane von New Hampshire begrüßte die Bevollmächtigten mit den folgenden Worten: „Im Namen der Regierung und der Bevölkerung von New Hampshire begrüße ich hiermit Euere Excellenzen und biete Ihnen das Gastrecht des Staates an. Sie sind hierhergekommen, um eine wichtige Mission zu erfüllen, und ich bin überzeugt, daß ich den Hoffnungen der ganzen Welt Ausdruck gebe, wenn ich dem Wunsch Worte verleihen, daß Ihre Bemühungen von Erfolg begleitet sein, daß sie den Erwartungen Ihrer Souveräne entsprechen und sich als ein Segen für Ihre Landsleute und die ganze Welt erweisen mögen.“

China.

Der russische Gesandte in China Potokilow traf heute Nachmittag mit seinem Sekretär Jwan Koschobienenski und einem chinesischen Bedienten hier ein, um nach Portsmouth zur Friedenskonferenz zu reisen. Er hatte die Vereinigten Staaten seit 10 Jahren nicht mehr besucht, und war außerordentlich erfreut über den Fortschritt, welchen das Land während dieser Zeit machte. Er traf heute Abend in Portsmouth ein.

Der Vohott gegen amerikanische Waaren und Verkehrsmittel greift immer weiter um sich.

Der chinesische Gesandte ungeschuldig. Peking, 8. Aug. Dem Korrespondenten der Associated Press wird von berufener Seite mitgeteilt, daß die in den Vereinigten Staaten im Umlauf befindlichen Gerüchte jeder Grundlage entbehren, denzufolge der ehemalige chinesische Gesandte in Washington Wutingfang den Boykott der amerikanischen Waaren heraufbeschworen hat. Die Agitation gegen den Ankauf und Verkauf amerikanischer Handels-güter und den Waarenverkehr auf amerikanischen Dampfern greift um sich. Das Auswärtige Amt ist der Lösung der Ausschlußfrage gewisser Chi-nesenklassen aus den Vereinigten Staaten durch eine Konvention noch nicht näher getreten. Dem Korrespondenten wird auch mitgeteilt, daß die Note, welche China an die Regierung Japans, Russlands, Frankreichs und den Vereinigten Staaten richtete, und in welcher sie um Vertretung bei den Friedensverhandlungen nachsuchte, in Japan beträchtlichen Verdrub bereite. China sprach deshalb Japan sein Bedauern aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es Chinas Stellungnahme nicht mißdeuten werde. Chinas Gefühle gegen Japan seien die vollkommene Freundschaft.

Schiffsnachrichten.

Angelommen: New York, 8. Aug. — „Waderland“ von Antwerpen; „Noordam“ von Rotterdam; „Kaiser Wilhelm II.“ (befindet sich laut drahlloser Depesche unfern der Küste).

Panama.

Der Gesandte Magoon überreicht dem Präsidenten Amador sein Beglaubigungsschreiben. Etwas Lobhudelei.

Panama, 9. August.

Der Gouverneur der Kanalzone Charles E. Magoon überreichte dem Präsidenten Amador seine Beglaubigungspapiere als amerikanischer Gesandter. Der Präsident gab später Herrn Magoon zu Ehren einen Empfang im Palaste. Herr Magoon sagte in seiner Rede, daß die Vereinigten Staaten auf keine Flagge außer dem Sternenbanner mit so viel Stolz und Wohlgefallen blickten, als auf diejenige Panamas. Die schnelle Anerkennung der Unabhängigkeit Panamas durch die Vereinigten Staaten habe wesentlich zur Erreichung der Selbstständigkeit beigetragen. Der Präsident Amador sollte in seiner Antwort den Vereinigten Staaten, dem Präsidenten Roosevelt und dem Gesandten Magoon hohes Lob. Er versicherte, daß Panama loyal bleiben und daß die offene Politik des Präsidenten Roosevelt und das brüderliche Auftreten des Sekretärs Taft den amerikanischen Einfluß in den lateinisch-amerikanischen Staatswesen heben würde.

Russisches Gebiet.

Zotio, 8. Aug. Das Marineministerium kündigte an, daß eine japanische Abtheilung bei Port Imperator, 150 Meilen südlich von der Kasribucht, Sibirien, gelandet wurde. Die Japaner besetzten den Leuchtturm und nahmen dessen Wächter gefangen, setzten ihn aber später wieder auf freien Fuß, damit er seine Pflichten erfüllen könne. Die Befragung des Leuchtturmes floh, ohne Widerstand zu leisten. Als die Japaner in der Kasribucht landeten, nahmen sie zwei russische Achtmeter- oder Bronzegeschütze, mit denen sie den fliehenden Feind beschossen.

Haiti.

Port au Prince, 9. August. Die Regierung kündigte an, daß die Nationalbank fortfahren werde, den Theil der Fülle entgegenzunehmen, welcher zur Tilgung der einheimischen und ausländischen Schulden dient. Die Bank hat es abgelehnt, der Verfügung der Regierung zu entsprechen.

Peru.

Callao, 9. August. Der erste Fall von Gelbem Fieber in diesem Jahre wird aus dem hiesigen Bella Vista-Hospital gemeldet.

England.

Welsch, 9. August. Die Internationale Großloge des Ordens der Guttempler beschloß die Einladung anzunehmen, ihre Versammlung im Jahre 1908 in Washington, D. C., abzuhalten. Es wurde außerdem der Beschluß gefaßt, den Namen des Verbandes in „International Order of Good Templars“ umzuwandeln.

Kanada.

Vancouver, B. C., 9. August. Der Konstabler Jones meldete der Provinzial-Polizeibehörde, daß er in dem Indianerdorfe zu Cape Mudge offenen Wädhelhandel angetroffen habe. Jones stellte, seiner Meldung zufolge, mehrere wohlverbürgte Fälle fest, in denen Halb- und Viertel-indianerinnen zum Preise von \$100 bis \$200 an weiße Männer verkauft worden sind. Es wird eine gründliche Untersuchung eingeleitet werden.

Gegen die Vereinigten Staaten.

Victoria, B. C., 8. August. Der Dampfer „Managawa“ von Hongkong brachte Nachrichten über eine dortigen Verschwörung, 10,000 Gewehre und 1,000,000 Patronen nach Samona sowie nach noch nicht passirten Distrikten der Philippinen zu bringen. Der Plan wurde enttast und die Verschwörer verhaftet.

Portugal.

Lisbon, 8. August. Die „Kölnische Zeitung“ erhielt eine Depesche, laut welcher 6000 Guanbada, Mas, Eingeborene, die kürzlich einen Angriff gegen mehrere portugiesische Dörfer im Norden von Deutsch-Südwest-Afrika auf portugiesischem Territorium machten, vernichtet wurden. Eingetroffenen Berichten zufolge wurden die meisten der Dorfbewohner ver-mundet und alle ihre Häuser verbrannt. Drei französische Missionare wurden von den Eingeborenen fortgeschleppt und sgelang ihnen aber, ihre Flucht zu bewerkstelligen. Die Schlächtere fand in derselben Gegend statt, in der im letzten Jahre die portugiesischen Truppen eine schwere Niederlage erlitten.

Marokko.

Tanger, 8. August. Dem Vernehmen nach wird eine mit Deutschland arrangierte Anleihe für Marokko in Höhe von \$5,000,000 bald beendet sein.

Sportkosten in England.

Berühmte Orte für Pferderennen, Fuchsjagen, Regattas und Golfspiel.

Der englische Städte, so schreibt eine Londoner Wochenschrift, besitzen eigene Rennbahnen. Zu nennen sind in erster Linie Epsom mit der Derbybahn und Doncaster. Der Reigen der Doncaster jährlich von der Rennbahn zufließt, beläuft sich auf £100,000 (£1 gleich \$4.86). Der Reigen der Rennen von Doncaster reicht weit zurück, denn seit 1703 sind sie im Renntalender verzeichnet. Die großen St. Leger States verdankt die Stadt dem Obersten St. Leger, der sie 1776 gründete. Aber die eigentliche Hauptstadt des englischen Pferdesports ist und bleibt Newmarket. Auf der dortigen Heide befinden sich nicht weniger als zehn Rennbahnen; die längste ist 4 1/2 englische Meilen im Rundlauf. Der erste Bericht über ein dort veranstaltetes Wettrennen ist genau 300 Jahre alt; er erzählt ein Ereigniß aus dem Jahre 1605. Zu seiner Zeit befanden sich weniger als 400 Pferde „in Training“ zu Newmarket, und Hunderte mehr kommen an, um an den sieben großen Meetings theilzunehmen, die von der Stadt veranstaltet werden. Ueber die Hälfte der männlichen Einwohner der Stadt sind Trainers, Jockeys oder Stablemen. Das dortige Krankenhaus trägt den Namen des großen Sportsmans Rous, und in den Wohlthätigkeits-Anstalten sind durchweg Jockeys oder deren Wittwen untergebracht. Aber das Pferderennen und was drum und dran hängt genügt dem Engländer nicht. Daneben ist er ein großer Fuchsjäger. Ein erfahrener Jünger Nimrods hat berechnet, daß über £11,000,000 in England im Fuchsjagdport fest angelegt sind und daß über £5,000,000 jährlich von den Viehhäbern der Jagd ausgegeben werden. Von dieser Summe entfallen etwa £250,000 auf die Grafschaft Leicestershire, deren Städte Market Harborough und Melton Mowbray von der Jagd zu Pferde leben. Den ganzen Winter hindurch treffen jeden Morgen und Abend in den Bahnhöfen der beiden Städte Eisenbahnzüge, beladen mit Jagdpferden, und deren Eigentümer im rothen Rock ein. Beide Orte verdanken ihre Beliebtheit dem weiten, flachen Graslande, das sie umgibt und für die Jagd nach dem Fuchse wie gemacht ist. Neben dem Sport als solchem wird eine Unmasse Geld für die damit verbundenen Vergnügungen ausgegeben. In erster Linie kommen da die „Hunt Balls“ in Betracht, auf denen sich der Adel, der Reichthum und die Schönheit der Grafschaft ein Stelldichein geben und wo manche Heirath gestiftet wird. Eine andere Stadt, die vom Sporte lebt, ist das kleine Nest Henley-on-Thames; 50 Wochen schläft es; aber während der 14 Tage der Regatta springt die Einwohnerzahl plötzlich von 4913 auf über 30,000, und während der drei großen Renntage werden etwa £50,000 ausgegeben. Comes wieder, auf der Insel Wight, lebt vom Jagdsport. Ueber eine halbe Million Pfund Sterling werden jährlich dort von den Viehhäbern des Sports aufgewandt. Schließlich sei noch St. Andrews in Schottland erwähnt, das Hauptquartier der Golfspieler der Welt, die dort Hunderttausende jährlich ausgeben.

Herzogin und Löwenbändiger.

Ein außergewöhnliches Ehepaar hat in den Kreisen der Pariser und Brüsseler Gesellschaft großes Aufsehen erregt. Die Heldin des Vorfalles ist die 43jährige Herzogin Rosalie d'Albany, die sich mit einem Artisten ver-mählt hat, der den nicht alltäglichen Beruf eines Löwenbändigers ausübt. Die Dame, die einen der vornehmsten Namen Frankreichs trägt und einem der ältesten belgischen Adelsgeschlechter entstammt, war im Jahre 1892 von ihrem Gatten, dem Herzoge Hubert d'Albany, geschieden worden, nachdem sie ihm einen jetzt 17jährigen Sohn geschenkt hatte. Sie sah in einem Pariser Hippodrom den Löwenbändiger Bonavia, verliebte sich rasch in ihn und wußte seine Bekanntschaft zu machen. Ohne daß jemand eine Ahnung davon hatte, ließ sie sich dann heimlich mit ihm trauen und folgte ihm kürzlich nach New York, wo sie sich öffentlich als seine Frau bekannte und dadurch eine begriffliche Sensation im Kreise ihrer Bekannten und Freunde erweckte. Die Herzogin ist, trotzdem die ersten Jugendjahre hinter ihr liegen, immer noch eine schöne Frau und zudem sehr vermögend. Ihrer Geburt nach stammt sie aus der Familie des Grafen v. Mercy d'Argenteau, und sie führte seit ihrer Scheidung den Namen einer „Prinzessin de Montignon.“ Einer der direkten Vorfahren der nummernreichen Frau Löwenbändigerin war Graf Florimund de Mercy d'Argenteau, jener österreichische Gesandte am Hofe Ludwigs XVI., der den brieflichen Verkehr zwischen der Kaiserin Maria Theresia und der Königin Marie Antoinette, ihrer Tochter, vermittelte.

In Canton, China, gibt es 700 Schuhmacherwerkstätten, welche 8000 Männer und 20,000 Frauen beschäftigen, die von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang arbeiten. Die Arbeiter erhalten von \$2.50 bis \$5 den Monat und außerdem noch Lebensmittel in Gestalt von Reis und gesalzenen Fischen.

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald in zwei Theilen

(Der zweite Theil ist das frühere „Sonntagsblatt“) nebst Acker- und Gartenbau-Zeitung

ist die größte und reichhaltigste Wochenzeitung des Westens. Drei Zeitungen wöchentlich — Staats Anzeiger und Herald, erster und zweiter Theil je 8 Seiten, Acker- und Gartenbau Zeitung 16 bis 24 Seiten — und kosten nur

\$2.00 pro Jahr.

Unsere neuen Prämien-bücher....



Wir haben einen Vorrath neuer Prämienbücher erhalten, die wir allen unseren Abonnenten gratis geben, wenn sie ein Jahr im Voraus bezahlen:

- Hier ist eine theilweise Liste der Bücher: No. 31: Der Kampf um ein Kind. Roman von Ewald August König. No. 32: Aus tiefem Schacht. Roman von Fedor von Zobeltitz. No. 33: Gold und Blut. Roman aus Süd-Afrika von D. Elster. No. 34: Die Tochter der Heide. Roman von D. Elster. No. 35: Das Geheimniß des Holzhändlers. Roman von Max Kreher. No. 36: Die Lüge ihres Lebens. Roman von Alexander Römer. No. 37: Vor dem Kriegsgericht. Kriminalroman von P. D. Höder. No. 38: Der Blutpreis. Historischer Roman von W. Summers. No. 39: Zum anderen Male. Novelle von Herman Mielke. No. 40: Unter deutschen Palmen. Roman von Christian Bentard. No. 41: Die tolle Komtesse. Roman von Ernst von Wolzogen. No. 42: Die Schule der Armuth. Roman von Arthur Zapp. No. 43: Die Frau des Bankdirektors. Novelle von Daniel Reifen. No. 44: Gela, oder: Die Hermannschlacht. Roman aus Deutschland's Vorzeit von Franz Treller. No. 45: Das Räthsel vom Kap Higuier. Novelle von Wilhelm Berger. No. 46: Die Grundmühle. Kriminalroman von Friedrich Jacobson. No. 47: Die Lüge ihres Lebens. Roman von Alexander Römer. No. 48: Gela, oder: Die Hermannschlacht. Roman aus Deutschland's Vorzeit von Franz Treller.

Nebraska Staats-Anzeiger & Herald, Grand Island, Nebraska.

Eine gute Taschenuhr umsonst!



Wir geben Jedem eine gute Taschenuhr umsonst, der uns drei neue, die Zeitung ein Jahr im Voraus zahlende Abonnenten einschickt. Es ist freilich keine \$50.00 Uhr, aber es ist ein ganz ansehnlicher Zeitmesser, der ebenso gute Dienste leistet wie eine \$50 Uhr und ist mit einer ebenso guten Garantie versehen. Es ist dies eine ausgezeichnete Gelegenheit für die Jüngeren sich auf leichte Art eine gute Uhr zu erwerben. Der Staats-Anzeiger und Herald nebst Unterhaltungsbeilage und Acker- und Gartenbau-Zeitung ist das größte, beste und reichhaltigste Wochenblatt des Westens, und trotzdem wir uns eines großen Leserkreises erfreuen, giebt es doch noch manche deutsche Familie in der er sich nicht befindet, welche leicht dazu zu bewegen ist darauf zu abonniren. Also frisch drauf los, schickt uns drei neue Abonnenten die jeder die Zeitung ein Jahr, oder sechs die eine halbes Jahr im Voraus zahlen und erhaltet eine gute Uhr umsonst. Jeder auf ein Jahr im Voraus zahlende erhält außerdem ein Prämienbuch, welches er sich aus unserer Liste aussuchen kann. Der Preis einer Uhr ist \$1.50, wofür wir sie an Abonnenten verkaufen. Auch kann man sie bekommen, wenn man einen neuen Abonnenten einschickt und \$1.00 in Baar einschickt oder zwei und 50c in Baar; die neuen Abonnenten müssen die Zeitung natürlich auf ein Jahr im Voraus bezahlen und nur solche werden als neue Abonnenten betrachtet welche die Zeitung nicht haben, oder doch schon seit geraumer Zeit nicht mehr hatten. Adressirt:

Staats-Anzeiger u. Herald, Grand Island, Nebr.

Deutsche Buchhandlung

Alle Zeitschriften im Abonnement: Gartenlaube, Buch für Alle, Ueber Land und Meer, Zur guten Stunde, Die Woche, Daheim, Universum, sowie Zeitschriften des In- u. Auslandes. Alle neuen und neuesten Bücher, Romane, Fachschriften u. auf Bestellung. J. P. Windolph, Grand Island, Nebr.